

Einladung

Radtour auf dem R7 durch Weilburg



der Mitglieder von SPD und Grünen des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Energie und Verkehr im Weilburger Stadtparlament, am Freitag, dem 10. August ab 15 Uhr.

Gäste und interessierte Personen sind herzlich willkommen

„Die Lahn zählt zu den Klassikern und zum Besten, was man in Deutschland derzeit unter die Räder bekommt. Der Lahntalradweg wurde vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als ADFC-Qualitätsradroute mit 4 von 5 möglichen Sternen ausgezeichnet! Fast immer geht's direkt am Fluss entlang, mühelos von der Quelle bei Siegen bis zur Mündung in den Rhein bei Lahnstein. Schlösser, Burgen und Kirchen prägen die Atmosphäre: Da thront die Residenzstadt Weilburg auf einem hohen Felsen über der Lahn, und gar nicht zu übersehen ist der siebentürmige St. Georgs-Dom zu Limburg. Die Tour ist gut geeignet für Familien.“

So wird der Lahntalradweg, der in Weilburg auf einer gemeinsamen Trasse mit dem hessischen Radfernweg R7 verläuft von der Hessen-Agentur (zuständig für die touristische Vermarktung des Landes) angepriesen.

Auf einer kommunalpolitischen Informationsfahrt soll der Weg im Stadtgebiet von Weilburg abgefahren werden, um dabei kommunale Themen, die am Wegesrand liegen zu betrachten.

Die einzelnen Stationen und Punkte

Start ist um 15 Uhr an der **Gemarkungsgrenze** Löhnberg/Weilburg, direkt an der **Hängebrücke**, über die früher das Eisenerz zur Bahn transportiert wurde. Hier bekommt der Besucher die ersten Eindrücke von Weilburg.

Kurze Zeit später folgt die **Schleuse der Lahn** mit Schleusenhaus. Hier hat sich eine kleine touristische Versorgungsstation entwickelt mit kleinen Speisen

und Getränken im Angebot. Die Schleuse ist auch wichtig vor dem Hintergrund der Diskussion zur „Bundeswasserstraße Lahn“. Hier wollte sich der Bund aus der Verantwortung heraus ziehen und die Lahn den Anliegerkommunen überlassen. Das Thema ist aber wohl ausgestanden, es bleibt alles wie es ist (hoffentlich).

Durch die Lahnaue der Gemarkung **Ahausen** kommen wir dann zu dem Speise- und **Ausflugslokal Cappadocia** in Ahausen, ein wichtiger Versorgungspunkt. Lange Zeit hat es gedauert bis die Zuwegung und die Beleuchtung durch die Stadt und die Stadtwerke ordnungsgemäß hergestellt waren.

Wenig später treffen wir auf eine **frühere Eisenerzverladestation**, die derzeit von dem engagierten **Ahäuser Heimatverein** restauriert und als Denkmal der Industriegeschichte unserer Region in Schuss gehalten wird. Kommunalpolitisch interessant ist das Areal, welches sich in Teilen im Privatbesitz befindet, weil hier noch ein alter Bebauungsplan vorliegt, der eine Wohnbebauung am Ortseingang von Ahausen anstrebt.

Es folgt jetzt eine **Querung der Lahn** auf der neu gebauten Ahäuser Brücke zum Löhnberger Weg.

Hier sehen wir dann auf der linken Seite das große **ehemaliges Bahngelände**, für das mit Aufstellungsbeschluss aus dem Jahre 2004 eine Bebauungsplan erstellt werden soll, der eine gewerbliche Nutzung ermöglicht. Hier gibt es einige planerische Handicaps, die einen erfolgreichen Verfahrensabschluss behindern. Dazu zählen Fakten, die vor Planungsabschluss von der Stadt geschaffen wurden, die jetzt hindern, aber auch planerische Ziele, die dort nicht alle verwirklicht werden können.

Ein **Brennpunkt ist die Radwegführung**, die sinnvoller Weise (FDP-Vorschlag) entlang der Bahn führen sollte, aber durch die Privatisierung eines Schlüsselgrundstücks und die fehlende Verkaufsbereitschaft der Bahn im Moment nicht umsetzbar ist.

Der Besucher erlebt hier den **Stadteingang von Weilburg** und bekommt erste Eindrücke der Kernstadt.

Weiter geht es auf dem Löhnberger Weg, erst auf einem Radweg, dann nach einer gefahrvollen Querung in **Richtung Bahnhof**, immer noch entlang des Areals für das derzeit der B-Plan erstellt wird. Wir sehen verschiedene Gewerbebauten, den stark genutzten Pendlerparkplatz (siehe Gebührendiskussion im Stadtparlament), das gut geführte und stark frequentierte Hotel am Bahnhof, mit einigen kleineren Infrastrukturangeboten. Auch hier gibt es Fragen nach der Flächenabgrenzung öffentlich/privat bzw. Stadt/private Eigentümer.

Der Radweg springt jetzt auf die andere Straßenseite, führt **entlang des Hal-lenbades** über eine Schieberampe auf den Gehweg neben der neuen Stadtumfahrung. Wegeführung und Beschilderung sind hier genau zu betrachten, denn es gibt Optimierungsbedarf.

Die Kompliziertheit der Wegeführung lenkt ab von dem Blick auf das wunderschöne Weilburger Schloss.

Über Postplatz und **Steinerne Brücke** fahren wir dann in die Lahnschleife ein (früheres Café Willig). Der Auenbereich sollte nach dem früheren städtebaulichen Rahmenplan aufgewertet werden (die Lahn erlebbar machen, so das Ziel). Die tatsächliche Situation können wir selbst betrachten.

Für das Dreieck Niedergasse, Hotel Lahnschleife und Lahnaue existiert noch ein alter, nicht mehr aktueller B-Plan für eine Einzelhandelsentwicklung, der aufzuheben oder zu ändern ist.

Weiter geht es durch die Lahnaue, vorbei am **Hotel Lahnschleife**, der Hainkaserne mit Feuerwehrtstützpunkt, den Terrassengärten, die vorbildlich vom Obst- und Gartenbauverein gehegt und gepflegt werden. Wir sehen ein nicht bebautes Areal, auf dem fast eine Kindertagesstätte entstanden wäre.

Insgesamt gibt es planerischen Handlungsbedarf für den Auenbereich der Lahnschleife. Aufwertung durch eine gezielte Planung und Umsetzung oder Wildwuchs durch Spontanideen, deren Projekte sich gegenseitig behindern.

Für die Fahrradtouristen stellt sich hier die Frage nach guten Lokalen zum Einkehren, nach der Versorgung mit Proviant und frischem Trinkwasser.

Ein positives Projekt ist die Kirchhofsmühle mit Mühlenwehr, die jetzt (endlich) im Rahmen der Stadtsanierung renoviert wird. Allerdings kennt die Öffentlichkeit weder die Planung, noch die Form der künftigen Nutzung.

Das technische Denkmal **Schiffstunnel mit Doppelschleuse** liegt am Wegesrand. Dann beginnt der idyllisch gelegene Radweg, direkt neben der Lahn mit Blick auf die gegenüber liegende Seite und den Stadtteil Odersbach.

Den Bauhof, die städtische Kläranlage, die Guntersau und eine zur Sanierung anstehende Weilbrücke lassen wir links liegen, sie sind ein eigenes Thema.

Wir erleben die **Anbindung des Radweges** an den Weitalradweg und später an den **Tourismusstandort Odersbach** mit Campingplatz und den Versorgungsstationen Bäckerei, Metzgerei und Gaststätte. Eine Lebensmittelversorgung existiert dort (leider) keine mehr.

Es geht vorbei am **Stadtteil Kirschhofen**, wo sich die Spaziergänger über die drängenden Radfahrer und den Hundekot beschweren, weil die Breite des Weges für die intensive Nutzung nicht ausreicht.

Auch die Anbindung an Kirschhofen ist ein Thema, weil es dort eine kleine Gastronomie gibt, die (m.W.) nicht ausgeschildert ist. Gibt es Übernachtungsbetriebe?

Weiter geht es an einer nicht freigegebenen Bootseinlassstelle vorbei, am **Sportplatz von Kirschhofen** (der immer noch von Horst Guthardt liebevoll und engagiert betreut wird)

Energiegewinnung durch Wasserkraft erleben wir an der Kirschhöfer Schleuse. Wir sehen aber auch den Konflikt mit dem ökologischen Gleichgewicht der Lahn, weil bei intensiver Nutzung ein Fischaufstieg über die Wehre nicht möglich ist und dadurch zwangsläufig die Fische in die Turbinen geraten.

Die „**Wilmersau**“ bildet den Abschluss des Stadtgebietes, ein Standort, der vor Jahren (Jahrzehnten) wegen dem geplanten Bau der Kläranlage heftig diskutiert wurde. Jetzt strahlt die Fläche Ruhe und Harmonie aus.

Damit endet das Stadtgebiet Weilburg. Wenn wir den **Campingplatz Grävneck** noch erreichen, dann befinden wir uns schon auf Weinbacher Boden, für den wir nicht mehr zuständig sind. Der durchfahrende Tourist merkt das aber nicht – auch dies ist dann wieder ein Beispiel, wie wichtig grenzübergreifende Zusammenarbeit im Tourismus ist.

Insgesamt soll die Tour Spaß machen, dazu anregen, über kommunale Themen und Handlungsbedarfe nachzudenken. Beschlüsse werden keine gefasst. Weitere Punkte, die in der obigen Aufzählung vergessen wurden, können gerne eingebracht werden.

Gäste und interessierte Bevölkerung sind herzlich willkommen. Erforderlich ist ein einfaches, straßentaugliches Fahrrad.

*Weilburg, 27.Juli 2012
gez. Hartmut Bock*